

Andachten zum Markusevangelium

Die folgenden Andachten orientieren sich an den drei großen Teilen im Markusevangelium: Jesu Wirken in Galiläa (Mk 1,1 – 8,26), dem gezielten Weg nach Jerusalem (Mk 8,27 – 10,52) und der dramatischen Woche in Jerusalem mit Leiden, Tod und Auferstehung (Mk 11,1 – 16,20). Die Andachten versuchen, die bekannten Bibeltexte auf einen Leuchter zu stellen und Gottes Wort zum Strahlen zu bringen. Das Hören längerer Textteile soll helfen, Zusammenhänge zu sehen, ohne auf zusätzliche Erklärungen angewiesen zu sein.

Gebete

Für die Andachten schlagen wir gemeinsame Gebete aus dem Gotteslob (GL) vor, damit diese von allen ohne kopierte Textvorlagen gebetet werden können. Einzelne Teile können je nach Situation in anderer Form gestaltet oder auch weggelassen werden.

Bibeltexte

Es ist wichtig, dass die Bibeltexte gut hörbar und überzeugt vorgelesen werden. Um die Aufmerksamkeit beim Hören zu fördern, empfiehlt sich das Lesen mit verteilten Rollen. Eine andere Möglichkeit besteht darin, dass zwei bis drei Personen jeweils nach kleinen Einheiten abwechseln. Damit alle aktiv den Bibeltext lesen, schlagen wir bei einer Andacht folgendes vor: Alle TeilnehmerInnen bekommen die „Hosentaschenbibel Markusevangelium“ (hg. vom Bibelwerk Linz und der Bibelpastoral Innsbruck) und lesen gemeinsam kleine Teile. Im Vorfeld muss klar sein, wer welche Teile liest, damit bei der Andacht nicht Hektik ausbricht. Eine kurze Zeit der Stille nach dem Hören des Bibeltextes (eventuell mit leiser Instrumentalmusik) und die Möglichkeit, einen Satz der gehörten Bibelworte zu wiederholen, helfen, dass die Bibelworte in unseren Herzen ankommen.

Lieder

Die allgemeinen Liedvorschläge bieten Lieder an, die an mehreren Stellen passen. Innerhalb der Andachten werden Lieder angegeben, die speziell an dieser Stelle geeignet sind. Wir empfehlen, großteils bekannte Lieder zu verwenden, um das aktive Mitsingen zu ermöglichen.

Allgemeine Liedvorschläge

Alle meine Quellen entspringen in dir (GL 891)
Confitemini Domini, quoniam bonus (GL 618/2)
Erfreue dich Himmel, erfreue dich Erde (GL 467)
Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht (GL 450)
Herr, gib uns Mut zum Hören (GL 448)
Hilf, Herr, meines Lebens (GL 440)
Lass uns in deinem Namen, Herr (GL 446)
Meine Hoffnung und meine Freude (GL 365)
Selig seid ihr (GL 458)
Ubi caritas (GL 285)
Wenn wir das Leben teilen (GL 474)
Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind (GL 926)

1. Aufbruch beim Galiläischen Frühling: Markus 1,1 – 8,26

Kreuzzeichen und Begrüßung

Lied

Gebet alle: GL 675/2 (erster Teil)

Hinführung zum Bibeltext 1

Nach fast 30 Jahren im stillen, unauffälligen Alltag Nazarets beginnt Jesus sein öffentliches Wirken in Galiläa. Jesus hält sich mit Vorliebe rund um den See Gennesaret auf und wirkt dort in Wort und Tat. Er beruft seine Jünger großteils aus dem Kreis der Fischer vom See Gennesaret, aber auch aus dem Kreis der Zöllner aus dieser Grenzregion. Jesus verkündet das Reich Gottes. Der Evangelist Markus schildert in Kapitel 1 modellhaft einen Tag Jesu in Kafarnaum. Dieser zeigt, wie sich auch bei Jesus öffentliches Wirken bis zum äußersten seiner Kräfte und innigste Beziehung zu Gott im regelmäßigen Gebet gegenseitig ergänzen.

Bibeltext 1: Ein besonderer Tag in Kafarnaum: **Mk 1,14–39**

Lied: Mache dich auf und werde Licht (GL 219)

Hinführung zum Bibeltext 2

Jesus ist im Erzählen von Gleichnissen ein wahrer Meister. Er greift in seinen Gleichnissen ganz alltägliche Situationen von Menschen auf und verbindet sie mit Lebenserfahrungen und Lebensweisheiten. Aber Jesus redet nicht nur. Was er sagt, das tut er. Mehr noch, Jesus ist das Gleichnis Gottes, in seinem Handeln wird Gottes Denken für immer sichtbar und greifbar. In Jesu Wirken ist das Herz Gottes ganz offen.

Viele Gleichnisse, die Jesus in Galiläa erzählt, wollen das Vertrauen der Menschen stärken. Nach den „Vertrauensgleichnissen“ in Kapitel 4 des Markusevangeliums erfolgt die Nagelprobe für die Jünger: „Warum habt ihr solche Angst? Habt ihr noch keinen Glauben?“ So fragt Jesus bereits am Abend die Jünger nach der Stillung des Sees. Die Frage gilt auch uns.

Bibeltext 2: Wirken Jesu in Wort und Tat: **Mk 4,1–41**

Lied: Zu dir, o Gott, erheben wir die Seele mit Vertrauen (GL 142)

Ritual (bitte einen der beiden Vorschläge auswählen)

A: Samenkörner pflanzen: Alle bekommen einige Samenkörner mit der Anregung, diese in die Erde zu geben (bei der Andacht oder daheim)

B: Sich auf einer Skala zwischen 0 und 10 aufstellen: 0 = ich habe kein Vertrauen und werde ständig von Angst beherrscht; 10 = ich spüre großes Vertrauen (oder eine Kerze hinstellen – je näher sich jemand zur Kerze stellt, umso mehr Vertrauen signalisiert er/sie damit).

Freie Fürbitten oder GL 675 (alles oder 2. Teil)

Vaterunser

Abschlussgebet/Segensgebet: GL 11/3 oder GL 13

2. Exerzitien auf dem Weg nach Jerusalem: Markus 8,27 – 10,52

Kreuzzeichen und Begrüßung

Gebet mit Liedruf alle: GL 670/5

Hinführung zum Bibeltext 1

Bei Cäsarea Philippi – am nördlichsten Punkt Galiläas – startet Jesus seinen Weg nach Jerusalem. Der Evangelist Markus schildert viele Besonderheiten dieses Weges: Jesus kennt das Ziel und weiß, was ihn in Jerusalem erwartet. Auf dem Weg bereitet er besonders seine Jünger auf die kommenden Ereignisse vor und macht mit ihnen „praxisnahe Intensivexerzitien“. Es scheint, dass diese trotz der bisherigen Erlebnisse mit Jesus noch wenig verstanden haben. Geht es den Jüngern da ähnlich wie uns?

Jesus nimmt sich viel Zeit für seine Jünger und belehrt sie mit Worten und mit großen Zeichen. Nach der ersten Leidensvorhersage folgen als Belehrung scharfe, zurechtweisende Worte an Petrus und als Ermutigung die Verklärung am Berg. Dort leuchtet Jesu Herrlichkeit auf und gibt eine erste Deutung zum kommenden Tod Jesu.

Bibeltext 1: Leidensvorhersage, Reaktion der Jünger und Belehrung Jesu: **Mk 8,27 – 9,10**

Lied

Wer leben will wie Gott auf dieser Erde (GL 460)

Hinführung zum Bibeltext 2

Markus schildert in Kapitel 10, wie Jesus auf dem Weg nach Jerusalem zum dritten Mal von seinem Leiden, Sterben und Auferstehen spricht. Die Jünger verstehen immer noch wenig. Von ihnen wird berichtet, dass sie Angst haben (Mk 8,32) und sich um die besten Plätze im Himmel Sorgen machen. Wer kann diese Blindheit heilen?

Jesus heilt den blinden Bartimäus und setzt damit ein klares Zeichen. Die Worte an Bartimäus („Hab nur Mut, steh auf, er ruft dich!“ (Mk 10,49) sind auch heute Ermutigung in der Nachfolge Jesu. Es ist kein Zufall, dass gerade eine Blindenheilung den Abschluss des Weges Jesu nach Jerusalem darstellt.

Bibeltext 2: Dritte Leidensvorhersage und Blindheit der Jünger: **Mk 10,32–52**

Lied

Bewahre uns, Gott (GL 453)

Ritual

Im Gedenken an Menschen, die Leidenswege gehen müssen, stellen wir in Stille oder kombiniert mit freien Fürbitten Kerzen zu einem Kreuz.

Fürbitten: GL 675/3

Vaterunser

Abschlussgebet/Segensgebet: GL 11/3 oder GL 13

3. Die große Woche in Jerusalem: Markus 11,1 – 16,20

Kreuzzeichen und Begrüßung

Lied: Dein Wort, o Herr, ist Licht über meinem Pfad (GL 987)

Gebet alle: GL 669/2–4

Hinführung zum Bibeltext 1

Der Evangelist Markus ordnet die großen Ereignisse in Jerusalem im Zeitraster einer Woche und legt damit den Grundstein für die Karwoche:

1. Tag: Einzug Jesu in Jerusalem auf einem Esel, Übernachtung in Betanien
2. Tag: Tempelreinigung, Übernachtung außerhalb der Stadt
3. Tag: Lehrtätigkeit im Tempel, Rede am Ölberg
4. Tag: Mahl und Salbung in Betanien
5. Tag: Paschamahl, Gebet am Ölberg, Gefangennahme, Prozess vor dem Hohen Rat
6. Tag: Prozess vor Pilatus, Kreuzigung und Grablegung
7. Tag: Grabesruhe am Sabbat
8. Tag: Ostermorgen

Für diese Andacht wählen wir Ereignisse aus dem 4. und 5. Tag und vom Ostermorgen, da die Schilderungen von der Gefangennahme Jesu bis zu seinem Tod am Palmsonntag und am Karfreitag verwendet werden. Beim Mahl Jesu in Betanien wird klar, dass Jesus die Tischgemeinschaft mit Außenseitern sucht. Daraus lässt sich schließen, dass auch die Eucharistiefeyer nicht das elitäre Mahl weniger Auserwählter sein darf. Beides gehört zusammen und ergänzt sich gegenseitig wie die Fußwaschung und das Abendmahl. Österliche Spuren sind gelegt. Der Auferstandene geht uns voraus, nicht nur nach Galiläa, sondern auch heute.

Bibeltext 1: Mahl in Betanien und letztes Abendmahl Jesu: **Mk 14,1–25**

Lied: Brot, das die Hoffnung nährt (GL 378)

Hinführung zum Bibeltext 2

Im Gegensatz zu den anderen Evangelien werden im Markusevangelium die Osterereignisse nur zusammenfassend beschrieben. Für Markus ist das Osterereignis im Grunde nicht in Worte fassbar: „Da verließen sie das Grab und flohen; denn Schrecken und Entsetzen hatte sie gepackt.“ Der Abschluss des Evangeliums öffnet die Tür für das Wirken des Auferstandenen bis heute und darüber hinaus. „Der Herr stand ihnen bei und bekräftigte die Verkündigung durch die Zeichen, die er geschehen ließ.“

Bibeltext 2: Ostererzählung: **Mk 16,1–20**

Lied: Freu dich, erlöste Christenheit (GL 337); oder: Manchmal feiern wir mitten am Tag (GL 472)

Ritual: Alle bekommen eine kleine Karte oder eine Papierrolle mit einem Ostersatz aus Markus 16.

Fürbitten: GL 670/8–9 oder GL 675/4

Vaterunser

Abschlussgebet/Segensgebet: GL 11/3 oder GL 13